



Radek Drahný und David Škodný: Geschichten aus dem Böhmerwald in Comics. Lichtland Verlag, Freyung 2022, 107 S., 19,90 Euro

Ein Kuriosum landete im Sommer auf dem Schreibtisch der Redaktion: „Die Geschichte des Böhmerwalds“, erzählt in Comics. Auf die Idee ist nach den zugegebenermaßen rudimentären Recherchen des Rezensenten bisher noch niemand gekommen. Wer beim ersten Durchblättern des Buchs an einen Asterix-Comic denken muss, liegt sicher nicht falsch – die Zeichner Radek Drahný und David Škodný pflegen einen warmen wie ironisch-freundlichen Stil, der niemanden aufregen sollte und sowohl Kinder als auch Erwachsenen gefallen dürfte. Doch anders als bei einem Asterix-Band ist der rote Faden, der durch das Werk führt, sehr locker gesponnen und an vielen Stellen kaum auszumachen.

Zwar beginnen die Comics chronologisch sauber mit der Besiedelung des

Böhmerwalds, schweifen aber schon bald in die kulturellen Weiten des Walds ab. So bekommt der Böhmerwalddichter Karel Klostermann ein paar Seiten, direkt danach der „letzte Böhmerwaldriese“ Rankl Sepp, und schon geht es mit einem Schwenk über die Moldau und die typischen Tätigkeiten im Böhmerwald (jagen, wildern, Holz fällen!) zur Geschichte der Region vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg.

Jede Doppelseite wird zu einem neuen Abenteuer. Kaum hat man sich darauf eingelassen, hastet man auch schon weiter. Inhaltlich ist alles gut recherchiert, aber die Autoren haben eindeutig zu viel gewollt; das Packerl an Geschichten ist zu prall gepackt. Hier ein Schaubild, dort eine Einzelseite, und schon geht es weiter und weiter.

Weniger wäre hier deutlich mehr gewesen. So wie es Drahný und Škodný im letzten Teil des Buchs machen: die Darstellung der Geschehnisse ab dem Zweiten Weltkrieg und auch noch die Geschichte der berühmtesten Schmuggler im Böhmerwald sind sehr gelungen. Ganz zum Schluss bekommt dann die Geschichte der Nationalparks ein paar Seiten; die Unterstützer des Buchs wie die Nationalparkverwaltungen des Bayerischen Waldes und des Šumava wird es gefreut haben, sich im Buch wiederzufinden.

Eignet sich der Comic nun als Geschichtsbuch? Nein, denn dazu werden die Themen zu oberflächlich berührt. Bereitet er Vergnügen beim Lesen und macht Lust

darauf, sich mit Aspekten der Geschichte des Böhmerwalds eingehender zu beschäftigen? Durchaus! Und so ist zu hoffen, dass dieses begabte Duo bald noch mehr regionale Comics veröffentlichen wird.

Martin Schrüfer



Peter Busch: Milchschantengewächse, Gedichte & Geschichten, fest gebunden mit Lesebändchen, Books on Demand, 2022, 164 S, 17,99 Euro

„Milchschantengewächse“ sind keine Pflanzen, wie man etwas vorschnell schätzen könnte. Es handelt sich erstaunlicherweise um Menschen, wie der Ich-Erzähler der skurrilen Titelgeschichte gesteht und zu erklären versucht. Aber die „exakte Antwort würde die ganze Sache ja nur weiter und völlig unnötig komplizieren“. Also geht das Geständnis reichlich kompliziert los, was gerade das Gelungene ist. Das Gelungene, das nur allzu leicht misslingen